



III.

Sa, mich lockt der Genuß — ich gestehe es. Glücklicherweise willt ich sein und fröhlich über die Maßen — neue Wonnen kennen lernen, vom Rausch der Begeisterung erfaßt werden und frohlocken, aufschreien können vor Entzücken . . . Doch dazu muß man entweder ein Kind sein, oder rasend verliebt oder vielleicht ein begnadeter Künstler in der Stunde sieghaften Schaffens.

Die Genüsse aber und Freuden, die mir offen stehen, wenn ich, statt hier in stiller Arbeitsklausur zu bleiben, hinaus in die Welt und unter meinesgleichen gehe — die vermag ich nicht als Freuden zu empfinden.

Es hat sich für Menschen meines Standes und Vermögens in letzter Zeit ein **Fronddienst des Vergnügens** herausgebildet, der furchtbar anstrengend und öde ist: Stall und Coulissen, Zugustrain und Jacht, Lawntennis und Tauberschießen, Wettrennen und Hazardspiel, Hofbälle und Minister-raouts; dabei überall dieselben endlosen champagnerbegoffenen Massenfütterungen; dieselben Gespräche, wo auf Meilen und Meilen Sandes nur eine kasterbreite Dase auftaucht . . . Nein, dem zu entsagen, fühle ich wahrlich nicht als Entbehrung sondern als süße Last.

Bliebe freilich noch Theilnahme am öffentlichen Leben, die Ausfüllung irgend eines angesehenen Amtes mit steigender Carriere zum Minister, zum General, zum Statthalter hinauf... Daß mir, und warum mir solches unmöglich ist, das wird aus diesen Blättern wohl klar hervorgehen; gehören doch zu den Qualen, denen mein 'Schach' gilt, auch die Qualen, welche — leidend und handelnd — jenen Funktionen anhaften. Jeder Mensch stellt sich wohl irgend einen Beruf als einen solchen vor, in welchem er streifen müßte: der eine wollte um alles in der Welt nicht Henker, jener nicht Seefahrer, jener nicht Gaukler sein — ich für mein Theil mag nicht Sklavenaufseher sein. Und darum streifte ich im Gedanken gegen jeden Posten, dem die Macht — mehr noch, dem die Aufgabe innewohnt, Zwang und Herrschaft auszuüben, der einem die Peitsche — sei's nun in Gestalt eines Papiermessers oder eines Marschallstabs — in die Hand drückt nebst der Verpflichtung, sie zu schwingen.
